

Kronprinz Diezi – Gubser in Spezialrolle

Arbon Nach dem Entscheid von Stadtpräsident Andreas Balg 2019 nicht mehr anzutreten, wird Dominik Diezi in die Kronprinzenrolle gedrängt. Er gehe jetzt in sich, sagt der Berufsrichter, Mitglied der CVP-Parlamentsfraktion. Zu prüfen sei jetzt, was das Beste für Arbon ist.

Max Eichenberger
max.eichenberger@thurgauerzeitung.ch

Nach dem angekündigten Verzicht auf eine Wiederwahl 2019 durch Stadtpräsident Andreas Balg (54) und Stadtrat Hans-Ulrich Züllig (67) ist klar: Der fünfköpfige Stadtrat (Stadtpräsidium plus vier Mitglieder) wird sich mehrheitlich personell erneuern müssen. Denn bereits letzten Herbst hat Vizestadtpräsident Patrick Hug (60), der das Ressort Finanzen führt, frühzeitig seinen Verzicht erklärt. Die Amtsperiode endet Ende Mai 2019. Wahltermin ist der 10. Februar. Am selben Sonntag finden auch die Parlament-erneuerungswahlen statt. Die amtliche Bekanntmachung erfolgt am 24. August. Die Parteien sind jetzt gefordert.

Gubser und Brühwiler wollen weitermachen

Rücktrittsgelüste der beiden übrigen Stadträte gibt es keine. Ganz im Gegenteil: Sie wollen weiter dranbleiben. «Ich bin motiviert und willens, mich für wei-



Will bleiben: Peter Gubser.

tere vier Jahre für Arbon zu engagieren», sagt der bald 60-jährige Konrad Brühwiler (SVP). Er habe dies so seiner Partei mitgeteilt. Die SVP wird voraussichtlich Ende Mai entscheiden.

Peter Gubser (66), der langjährige politische Erfahrung auf kommunaler und kantonaler Ebene hat, gehört dem Stadtrat seit 2015 an. In der Wahl um das Stadtpräsidium unterlag er damals zwar Amtsinhaber Andreas Balg, wurde aber in die Exekutive gewählt. Seither steht er dem Ressort Bau vor. Dort führt er die Geschäfte über das eigentliche Pensum hinaus, motiviert und mit Freude, wie er sagt. «Gerade auch, weil mir der Kontakt zur Bevölkerung sehr wichtig ist.»

«Sehe mich in einer besonderen Verantwortung»

Gubser stellt sich für eine weitere Amtsdauer (2019-2023) zur Verfügung. Die Unterstützung seiner Partei, der SP, in dieser Absicht hat er bereits. Einen zweiten Anlauf fürs Stadtpräsidium will er aber nach der Verzichtsankündigung von Noch-Amtsinhaber Andreas Balg nicht unternehmen, winkt Gubser ab: «Mir gefällt die Rolle als Stadtrat so.» Für ihn sei spannend, den Stadtrat in seiner dannzumal neuen Zusammensetzung zu erleben. Er sei zwar nicht der Dienstälteste, aber politisch Erfahrenste. Gubser ist sich bewusst, «dass bei mir künftig eine grosse Verantwortung liegen wird», wenn mindestens drei Neue dem Gremium angehören



Geht in sich: Der 45-jährige Dominik Diezi wird ins Spiel gebracht für die Nachfolge von Stadtpräsident Andreas Balg. Bilder: Max Eichenberger

werden. Das wäre für ihn eine besondere Herausforderung, der er sich gerne stelle und auf die er sich freue. In jüngeren Jahren gehörte Gubser bereits dem damaligen Ortsverwaltungsrat und

dann auch dem Gemeinderat an. Der Entscheid von Andreas Balg ist fast noch tagesaktuell. Und doch wird schon ein Kronprinz gehandelt: Dominik Diezi (CVP), Berufsrichter am Bezirksgericht

Arbon und Mitglied der CVP-Fraktion im Stadtparlament. Dort hat sich der 45-jährige Jurist, nebenbei unter anderem noch katholischer Kirchenpräsident, schnell einmal als emsiger Schaffer und kluger Kopf profiliert. Als Urheber oder Mitunterzeichner zahlreicher Vorstösse hat er auch Bewegung ins Politgeschäft gebracht. Ambitionen hat man ihm schon nachgesagt. Bisher hielt sich der Balg-Kritiker aber bedeckt.

«Überlege mir, was am besten für Arbon ist»

Doch nun hat sich die Ausgangslage verändert. Jetzt bestehe Klarheit, dass Andreas Balg nicht mehr zur Verfügung stehe, sagt Diezi. Persönlich tue ihm das leid, aber politisch sei es eine Chance für einen Neuanfang bei gleich drei Vakanzen. Ob er da eine Rolle spielen wolle und welche, sei noch offen: Die Konstellation sei jetzt aber da, die einen Entscheid erfordere. Dass sein Name verschiedentlich genannt worden ist, sei ihm «nicht verborgen geblieben». Er gehe jetzt in sich, sagt Diezi.

«Die Gedanken mache ich mir selbstverständlich, ob ich in dieser Konstellation einen Beitrag für Arbon leisten kann», – und er möglicherweise dem geforderten Profil entspreche. Das und die Optionen werde er in den nächsten Tagen oder Wochen seriös prüfen. Die Situation in Arbon sei «anspruchsvoll». Er sei gerne Richter, betont Diezi: «Ich

bin nicht auf Jobsuche», im Gericht gäbe es auch Entwicklungsmöglichkeiten. Aber: Seine christlich geprägte Lebenseinstellung sei, «Talente bestmöglich für die Gemeinschaft einzusetzen». Und da überlege er sich, «was will ich und was ist am besten für Arbon».

SP-Stadtrat könnte sich Zusammenarbeit vorstellen

Peter Gubser hat mit Diezi im Zusammenhang mit der Initiative «Offen statt geheim» sehr gut zusammengearbeitet. Diezi ticke ähnlich im Parlament wie er selber in der Zeit als SP-Fraktionschef im Parlament. «Ich könnte mir eine Zusammenarbeit gut vorstellen. Es braucht jemanden, der politische Erfahrung hat – und Liebe zu Arbon.» Insider wissen, dass das Stadthaus für SP-Parlamentarier Lukas Graf keine Option ist.

Zum Zuge kommt bald einmal eine Findungskommission, die von der Interpartei bestellt wird. Diese Kommission wird das Nachfolgeprozedere angehen.



Will bleiben: Konrad Brühwiler.

Über Stock und Stein

Arbon Für die Biker startet die Rennsaison am Ostersonntag in Frasnacht. Der Radfahrerverein Arbon richtet dort den ersten Event des Stevens-Bike-Cup aus. Hauptsächlich messen sich dort die Nachwuchsfahrer. Zuschauern bieten sich spektakuläre Passagen.

Für die Ostereiersuche im Wiesen- und Waldgelände zwischen Hasenwinkel und Simishölzi werden sie am Samstag keine Zeit haben: Die erwarteten 200 Teilnehmer am Stevens-Bike-Cup zum Saisonauftakt werden vielmehr ihren Fokus ganz auf die Tücken der anspruchsvollen Rundstrecke richten, die je nach Kategorie, unterschiedlich viele Male zu befahren ist. «Sie weist viele Richtungsänderungen auf, die volle Konzentration erfordern, und ist auch gespickt mit künstlichen Hindernissen», sagt Andi Betschart vom veranstaltenden Rad-

fahrerverein Arbon (RVA). Angelegt hat sie Andi Kugler. Er hat inzwischen seine Karriere beendet, ist aber noch am Aufbau des Trainingsstützpunktes Ostschweiz beteiligt – unter anderem zusammen mit dem mehrfachen Weltmeister Ralph Näf.

Vor fünf Jahren erlebte der österreichische Bike-Event mit Start und Ziel hinter den Bruderer-Hallen in Frasnacht seine Premiere. Seither ist er fester Bestandteil der Rennserie. «Im Hauptfokus haben wir im RVA vor allem die Förderung des Nachwuchses», sagt Betschart. Das spiegelt sich in den

Kategorien wider. Bei den Teilnehmerfeldern dominieren die Junioren. Aber auch gesetztere Lizensierte werden an den Start gehen und den Rundkurs unter die profilierten Räder nehmen.

Philipp Schneider tastet sich an die nationale Spitze heran

Eine grosse Nachwuchshoffnung ist der Bernecker Steven Thür aus der Bike-Hochburg im Nordostzipfel der Schweiz, seines Zeichens U17 Schweizer Meister. Er wird im Feld der U19 zusammen mit der Elite fahren. Grösstes Talent in den Reihen des RVA ist

Philipp Schneider (U17), der sich anschiekt, in die nationale Spitze vorzudringen.

Die Rennen starten am Samstag ab 9.45 Uhr. Insgesamt stehen sechzig Helfer im Einsatz. Beim Bruderer-Gelände wird eine Festwirtschaft geführt. Zudem können sich Besucher auf einem Geschicklichkeitsparcour versuchen. Die Zuschauer können sich auch in Laufrichtung beliebig an verschiedenen Streckenabschnitten positionieren.

Max Eichenberger
max.eichenberger@thurgauerzeitung.ch



Nachwuchsfahrer meistern künstliche Hindernisse. Bild: Max Eichenberger

Wassereinbruch und Mottbrand

Roggwil Die Schulgemeinde wehrt sich gegen Unfug auf dem Schulareal.

Sie reduziert ihre nach den letzten Investitionen hohen Bauschulden und plant die Zukunft mit mehr Schülern.

Die neu gebildete Schulbehörde ist gefordert. Dies wird von den Schulbürgern wahrgenommen: «Wir hatten in den letzten Jahren nie eine so gute Beteiligung an der Schulgemeindeversammlung wie heute», sagte Schulpräsident Philipp Glanzmann. Da Roggwil nach dem Bau einer Doppelturnhalle und Doppelkindergarten im Thurgau pro Schulbürger die höchste Verschuldung ausweist,

legte Finanzchef Stefan Brandes den Finger auf den Abbau der 9,2 Millionen Franken Schulden. Sein Ziel: jährlich eine halbe Million zurückzahlen.

Die Rechnung 2017 schliesst mit einem Gewinn von 107 164 Franken. Für 2018 ist ein Minus von 117 900 budgetiert. Die Steuern dürften leicht höher ausfallen, die Nachzahlungen aus früheren Jahren werden tiefer bud-

getiert. Die Eröffnung einer neuen Klasse auf Mittelstufe führt zu einem Anstieg der Personalkosten. Der Steuerfuss beträgt unverändert 65 Prozent.

Ungenügende Abdichtung im alten Schulhaus

Bauaufgaben und ein Wasserschaden beschäftigen Behördenmitglieder Conny Fritz. Im Untergeschoss des alten Schulhauses

entstand ein Werkraum, im neuen Schulhaus ist ein Schulzimmer am Werden. Eine eher unangenehme Überraschung war ein Wassereinbruch im zwanzig Jahre alten Schulhaus, der sich aus einer ungenügenden Abdichtung entwickelte. Wermutstropfen, die nicht sein müssten und Kosten sowie unnötige Einsätze mit sich bringen, waren einerseits Unrat und Zigarettenkippen auf

der Spielwiese, andererseits zerstörte Dekorationspfähle und ein Mottbrand, der glimpflich abließ. Erfreuliches hatte der Schulpräsident ebenfalls zu melden: Roggwiler Schüler lernen besonders gern und gut und haben richtig Spass am neuen Veloparcours auf dem Pausenplatz.

Hedy Züger
arbon@thurgauerzeitung.ch

Agenda

Heute

Arbon

Fit Gym/Turnen, Pro Senectute, 9.30-10.30/14.00-15.00, Pfarreizentrum

Saurer Museum, 10.00-18.00

Bibliothek, 15.00-19.30, Walhallastr. 2

Saint City Orchestra, Irish-Rock, 19.00, Kulturzentrum Presswerk

San Luis Tango noche de Tango, 19.30, argentinischer Abend, Kulturcinema

Horn

Bibliothek, 9.00-10.30, Moschthuis

Morgen

Arbon

Saurer Museum, 10.00-18.00

Karfreitagskonzert, mit Simon Menges und dem Vokalensemble Cantucci, 17.00, evangelische Kirche